

IDA-Infomail

Nummer 3

Juni 2025, 26. Jg.

Editorial	1	Aktion & Information	16
Neues von IDA, IDA-NRW & OBR	2	Seminare & Tagungen	25
Vielfalt-Mediathek	9	Feier- & Gedenktage	28
Mitgliedsverbände	11	Impressum	29

Editorial

Die schwarz-rote Koalition will laut Koalitionsvertrag für „das gute Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen sorgen“. Doch Kinder, Jugendliche und ihre Mütter, die als Angehörige von subsidiär Schutzberechtigten seit Jahren dringend auf Familiennachzug hoffen, scheinen dabei nicht mitgemeint zu sein. Neben der Union haben auch fast alle SPD-Abgeordneten, einige mit „Bauchschmerzen“ oder „Scham“, der Aussetzung des Familiennachzugs zugestimmt. Nur zwei von ihnen blieben ihren Werten treu und stimmten dagegen. Die Begründungen: Mensch sei an den Koalitionsvertrag gebunden, die Regelung gilt nur für zwei Jahre, es soll verhindert werden, dass Union und AfD gemeinsam Beschlüsse fassen.

Es wird viel, und zurecht, beklagt, dass die AfD die öffentlichen Debatten nach rechts verschiebt. Dabei wird leider öfter übersehen, dass zu dieser Verschiebung auch demokratische Parteien gehören, die dies ermöglichen. Zum Beispiel, indem sie sich nicht gegen politische Maßnahmen stellen, die die Menschenrechte von z.B. flüchtenden Menschen einschränken, sondern diese von rechts übernehmen. Die „Volksparteien“ glauben gegen die AfD und ihre Agenda zu handeln, während sie sich eigentlich von der AfD antreiben lassen. Das Ergebnis ist bedrückend, beschä-

mend – und geschichtsvergessen: Eine demokratisch gewählte Bundesregierung tritt Kinder- und Menschenrechte mit Füßen.

Besonders betroffen sind dabei die Schwächsten: Kinder, Jugendliche, Frauen und Familien. Der Familiennachzug ist oft die einzige Möglichkeit für geflüchtete Familien, wieder vereint zu werden. Er garantiert Kindern und Jugendlichen ihre Rechte auf Familie, auf ein sicheres Leben und auf ein beschütztes Aufwachsen für Kinder und Jugendliche. Die Aussetzung dieses Rechts für die Angehörigen von subsidiär Schutzberechtigten offenbart die erschreckende Exklusivität der kinder- und jugendpolitischen Ziele der Koalition.

Dabei warnt dieselbe Koalition im Koalitionsvertrag vor dem Erstarken von Autoritarismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt bedrohen. Die Realität aber: Diese Regierung trägt selbst dazu bei. Wer diese Entwicklung lediglich mit „Bauchschmerzen“ begleitet, ist längst abgestumpft. Wer sie mitträgt, macht sich mitverantwortlich – für eine Politik, die Menschen entrechtet, Familien zerreißt und die Grundpfeiler unserer Demokratie erschüttert.

Lea Winterscheidt & Sebastian Seng

Neues von IDA e.V.:

■ IDA-Training-Reihe „Antisemitismuskritik und Rassismuskritik verbinden – fachliche Unterstützung für die Bildungsarbeit“ endet – Anfragen möglich

Nach der erfolgreichen Durchführung von drei online IDA-Trainings „Antisemitismuskritik und Rassismuskritik verbinden – fachliche Unterstützung für die Bildungsarbeit“ (11/24, 01/25 und 03/25) und einem Präsenz-IDA-Training in Berlin (06/25) endet die Veranstaltungsreihe zum neuen IDA-Methodenreader. Der Methodenreader „Antisemitismuskritik und Rassismuskritik verbinden – Methoden und Wissen für die Jugend- und Bildungsarbeit“ kann auf der [IDA-Homepage](#) heruntergeladen und als Printausgabe bestellt werden. Lea Winterscheidt und Sebastian Seng blicken auf eine sehr erfolgreiche Veranstaltungsreihe zurück und danken den vielen motivierten Teilnehmenden der vier Trainings. Zukünftig sind keine weiteren von IDA e.V. ausgerichteten Fortbildungen zu den Inhalten geplant. Das Autor:innenteam freut sich aber über Workshop- und Referent:innen-Anfragen zu dem Thema an info@idaev.de und wird weiterhin auf Anfrage Inhalte aus Reader und Training in verschiedenen Formaten vermitteln.

■ Bisherige Veröffentlichungen von IDA e.V. in der ersten Jahreshälfte 2025

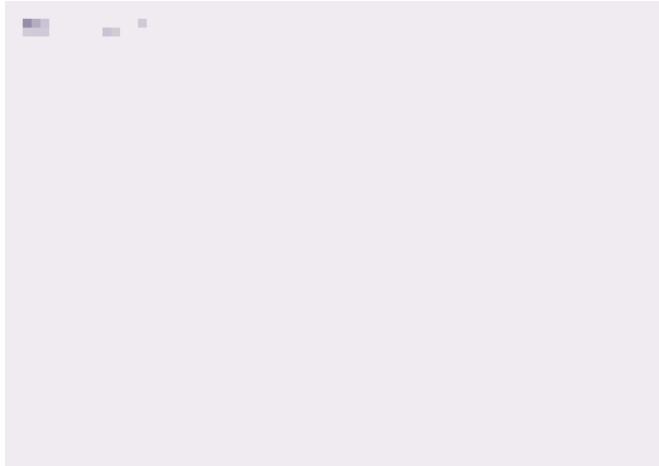
Im ersten Halbjahr 2025 hat IDA e.V. folgende Publikationen veröffentlicht:

- Schritt für Schritt: Rassismuskritische Öffnung für Jugendverbände“, Band 1 der neuen Leitfadenreihe Rassismuskritische Öffnung für Jugendverbandler:innen. ([Download und Bestellung](#))
- „Antisemitismuskritik und Rassismuskritik verbinden – Methoden und Wissen für die Jugend- und Bildungsarbeit“ in der Reihe Reader für Multiplikator:innen in der Jugend- und Bildungsarbeit ([Download und Bestellung](#))
- „Zeitloser Wandkalender: Feier- und Gedenktage der Migrationsgesellschaft“ Ausgabe 2025-2029 ([Download und Bestellung](#))
- „IDA Selbstdarstellungsflyer“ in drei Versionen – auf Standarddeutsch, auf Englisch und in Einfacher Sprache ([Download und Bestellung](#))

„IDA-Glossar. Begriffe und Erklärungen rund um Rassismus(kritik), Rechtsextremismus, Antisemitismus(kritik) und Diskriminierung in der Migrationsgesellschaft“ ergänzt als pdf-Ausgabe das digitale interaktive IDA-Glossar auf der Homepage ([Download hier](#))

Neues aus der OBR:

■ Rechte Gewalt 2024: Neuer Höchststand in NRW - Jahresbilanz der Opferberatungsstellen NRW



Die Opferberatung Rheinland (OBR) und BackUp – Comeback für Betroffene rechter Gewalt haben ihre Jahresbilanz für 2024 veröffentlicht. Sie dokumentieren 526 rechte, rassistische, antisemitische oder anderweitig menschenfeindlich motivierte Angriffe mit 728 direkt und 40 indirekt Betroffenen in NRW – das entspricht mindestens zwei Angriffen pro Tag. Es handelt sich um den höchsten Stand seit Beginn der Erfassung.

Besonders alarmierend:

- 8 Todesopfer, 265 Körperverletzungen, 12 Brandstiftungen

- Häufung antisemitischer, anti-Schwarzer und antimuslimischer Gewalt
- Angriffe auf politische Gegner*innen, LSBTIQ+ Personen und Wohnungslose
- Starker Anstieg in städtischen Räumen, insbesondere im Rheinland
- Zahlreiche Angriffe im öffentlichen Raum – viele ohne Zivilcourage von Umstehenden

Die Bilanz der Beratungsstellen weicht massiv von der offiziellen Statistik ab: Während die Behörden 154 rechte Gewalttaten zählen, dokumentieren OBR und BackUp mehr als dreimal so viele. Die Diskrepanz weist auf ein strukturelles Erfassungsdefizit hin.

Die Beratungsstellen fordern:

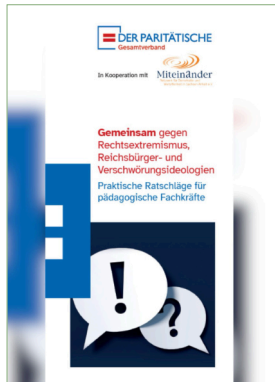
- Strukturelle und verlässliche Finanzierung der Opferberatung
- Aktive politische Solidarität mit Betroffenen
- Eine konsequente Abgrenzung gegenüber rechten Positionen

Weiterführende Informationen finden sich unter www.opferberatung-rheinland.de und www.backup-nrw.org.

Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek:

Die Vielfalt-Mediathek versammelt Materialien, die im Rahmen der Bundesprogramme „Demokratie leben!“ und der entsprechenden Vorläuferprogramme entstanden sind.

Sie wird regelmäßig um neue Materialien erweitert. Alle Publikationen, darunter Bildungsmaterialien, Trainingsordner, Audios und Videos können über die Website www.vielfalt-mediathek.de recherchiert oder heruntergeladen werden. Der Newsletter der Vielfalt-Mediathek stellt in jeder Ausgabe einen Themenschwerpunkt und neue Materialien vor. Zur Anmeldung geht es [hier](#).



■ Paritätischer Wohlfahrtsverband Gesamtverband e. V. (Hg.): Gemeinsam gegen Rechtsextremismus, Reichsbürger- und Verschwörungsideologien. Praktische Ratschläge für pädagogische Fachkräfte

2023, 7 S., Unterrichtsmaterial/Arbeitshilfe

Die Arbeitshilfe stellt Handlungsempfehlungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vor, die rechtsextreme Reichsbürger- und Verschwörungsideologien in einer pädagogischen Einrichtung verbreiten. Auch gibt sie Tipps, wie man mit den Eltern der betroffenen Kinder und Jugendlichen umgehen sollte. Die Arbeitshilfe bietet zusätzlich eine kompakte Definition zu den Begriffen Reichsbürger, Rechtsextremismus und Verschwörungsgläubige an.

Zum Download geht es unter www.tinyurl.com/msv5vp93.

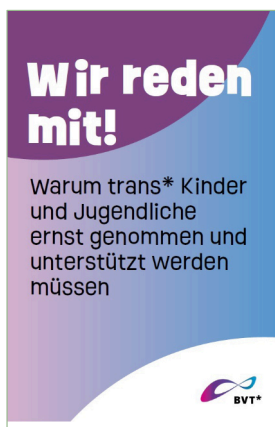


■ Minor - Projektkontor für Bildung und Forschung e. V. (Hg.): „Meine Stimme ist etwas Wert!“ Ein Workshop zum Thema Partizipation der Fachstelle „Demokratieförderung im Übergangssystem“

2024, 36 S., Unterrichtsmaterial/Arbeitshilfe

Die Broschüre und der darin aufgeführte Workshop stellen konkretes Bildungs- und Arbeitsmaterial zur Verfügung, die der eigenen pädagogischen Praxis zum Thema Partizipation und Demokratieförderung im Übergangssystem dienen. Das Übergangssystem schließt alle Sektoren der Berufsbildung wie beispielsweise die betriebliche und schulische Ausbildung mit ein.

Zum Download geht es unter www.tinyurl.com/5n892xxv.



■ Bundesverband Trans* (Hg.): Wir reden mit! Warum trans* Kinder und Jugendliche ernst genommen und unterstützt werden müssen

2024, 52 S., Fachinformation

Die Broschüre verfolgt das Ziel die Lebensrealität und Bedarfe von jungen trans*, inter* und nicht-binären Kindern und Jugendlichen abzubilden und sichtbar werden zu lassen. Darüber hinaus gibt die Broschüre eine Orientierung darüber, wie sich Familien, Pädagog:innen und Begleiter:innen unterstützend einbringen können. Das abschließende Glossar macht die Leser:innen mit wichtigen Begriffen rund um das Thema "geschlechtliche Vielfalt" vertraut.

Zum Download geht es unter www.tinyurl.com/4vj3j346.



■ Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. (Hg.): 75 Jahre Bundesrepublik Deutschland – Rückblick und Ausblick. Ein Vortrag. Die Deutschen, ihre Geschichte und was sie dafür halten. Ein Forum für Zukunftsfragen | 2018 – 2024

2024, 32 S., Fachinformation

Der vorliegende Vortrag des Historikers Bernd Faulenbach zum 75-jährigen Bestehen der Bundesrepublik Deutschland gibt sowohl einen Rückblick auf die Geschichte der Bundesrepublik als auch einen Ausblick auf zu erwartende Herausforderungen anlässlich aktueller Krisen. Mit Blick auf die Gegenwart thematisiert er, inwiefern die aktuellen Krisen eine Gefahr für die Demokratie darstellen und ob es Fehlentwicklungen gibt, die alarmieren sollten.

Zum Download geht es unter www.tinyurl.com/mvbtkdnpn.



■ Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (Hg.): Adultismus im Kontext der UN-Kinderrechtskonvention

2024, 40 S., Fachinformation

Die Publikation analysiert Adultismus im Kontext der UN-Kinderrechtskonvention. Im öffentlichen Diskurs erfährt Adultismus noch weitestgehend wenig Aufmerksamkeit. Auch pädagogische Einrichtungen weisen in ihrem Wissen und in ihrer Umsetzung diesbezüglich Lücken auf. Die Autor:innen thematisieren, inwiefern, Adultismus im Kontext der UN-Kinderrechtskonvention behandelt wird und wie diese als Grundlage zur Überwindung adultistischer Muster dienen kann und geben Impulse, die pädagogische Arbeit dahingehend zu reflektieren.

Zum Download geht es unter www.tinyurl.com/5cbsd4cf.

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Demokratie **leben!**

Für inhaltliche Aussagen und Meinungsäußerungen tragen die Publizierenden dieser Veröffentlichung die Verantwortung.

Neues aus den Mitgliedsverbänden:

■ BDKJ fordert Verbotsverfahren gegen die AfD

Die BDKJ-Hauptversammlung hat sich in einem Dringlichkeitsantrag klar positioniert: Die Bundesregierung, der Bundestag und der Bundesrat sollen ein Verbotsverfahren gegen die als gesichert rechtsextrem eingestufte Partei „Alternative für Deutschland“ (AfD) einleiten – gestützt auf Artikel 21 Absatz 2 GG. Der BDKJ-Bundesvorstand wird beauftragt, sich im ZdK und mit Netzwerkpartner:innen für dieses Verfahren einzusetzen.

Mit dem Beschluss wird die Haltung des BDKJ gegen Rechtsextremismus bekräftigt und der Beschluss der Hauptversammlung 2024 „Aus christlicher Überzeugung für Demokratie“ erweitert.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/5f22sty6.

■ BDKJ-Fachtag: Demokratie braucht Religion

Am 27. September 2025 findet in Frankfurt am Main der BDKJ-Fachtag zum Thema „Demokratie braucht Religion“ statt. Dabei stehen die Themenfelder Religion, Demokratie und deren Verhältnis im Fokus.

Die Veranstaltung richtet sich an geistliche Verbandsleitungen aller Ebenen, theologische Referent:innen sowie weitere Interessierte. Fachlicher Impulsgeber ist Stefan Huber vom Lehrstuhl für theologische Ethik der Universität Bamberg.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/2e7bswaf.

■ Fachtagung der Deutschen Sportjugend: Zugänge zur internationalen Jugendarbeit im Sport

Anfang Juni fand in Frankfurt die Fachtagung der Deutschen Sportjugend (dsj) zur internationalen Jugendarbeit statt. Unter dem Leitthema „Zugänge schaffen zu internationaler Jugendarbeit im Sport“ tauschten sich rund 35 Vertreter:innen aus Landessportjugenden und Spitzensportverbänden zu aktuellen Ent-

wicklungen, Herausforderungen und neuen Ansätzen aus.

Im Mittelpunkt stand die Frage, wie internationale Austauschformate für alle jungen Menschen zugänglicher und inklusiver gestaltet werden können. Fachliche Impulse lieferten u.a. Dr. Helle Becker (Transfer für Bildung e.V.) zur Zugangsstudie, Toyah Kaufmann und Laura Burger (Landesfachstelle Hessen für Queere Jugendarbeit) zur queeren Perspektive sowie Lea Winterscheidt (IDA e.V.) zur rassismuskritischen Öffnung der internationalen Jugendarbeit.

■ FAQ der Deutschen Sportjugend: Rechtssicher positionieren

Viele Sportvereine und -verbände fragen sich derzeit, wie sie sich öffentlich positionieren können, ohne ihre Gemeinnützigkeit zu gefährden. Die Deutsche Sportjugend (dsj) hat häufig gestellte Fragen in einem kompakten FAQ beantwortet – von der rechtlichen Einordnung „parteipolitischer Neutralität“ über Positionierungen zu gesellschaftspolitischen Themen bis hin zum Umgang mit Demonstrationen, Symbolen oder Ausschlussverfahren.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/3dksutky.

■ djo: PFEIL-Magazin: „Jugendaustausch: Quo vadis?“ erschienen

Die neue Ausgabe des PFEIL-Magazins der djo – Deutsche Jugend in Europa widmet sich dem internationalen Jugendaustausch in bewegten Zeiten. Unter dem Titel „Jugendaustausch: Quo vadis?“ werden Projekte und Erfahrungen aus den Mitgliedsorganisationen vorgestellt – darunter eine Reise nach Kurdistan (KOMCIWAN), ein Austauschprojekt in Georgien (Yezidisches Forum Oldenburg), ein Gastschüler_innenprogramm mit Südamerika (djo-Baden-Württemberg) sowie ein deutsch-israelisches Projekt von Mischpacha in Nürnberg.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.solijugend.de/anmelden.

■ djo: Policy Paper: Junges (post)migrantisches Engagement stärken

Die djo – Deutsche Jugend in Europa hat ein neues Policy Paper veröffentlicht: „Wir sind nicht nur Teilnehmer_innen. Wir wollen alles mitgestalten.“ Die Publikation beleuchtet anhand des Forums „Jugend > Migration > Zukunft II“, wie vertrauensvolle Räume geschaffen werden können, in denen junge (post)migrantische Engagierte als Expert:innen ihrer Lebensrealität sichtbar und wirksam werden. Thematisiert werden u. a. strukturelle Hürden wie Rassismus, fehlende Anerkennung und mangelnde Teilhabemöglichkeiten.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.djo.de/wp-content/uploads/2025/04/djo_policy-paper_web.pdf.

■ djo Forum „Jugend > Migration > Zukunft III“ startet im November

Am 27. November 2025 geht das jugendpolitische Forum der djo – Deutsche Jugend in Europa unter dem Titel „Jugend > Migration > Zukunft III“ in die nächste Runde. Ziel ist es, den Dialog zwischen Jugend(verbands)arbeit, postmigrantischen Communities, Politik und Wissenschaft weiterzuführen. Im Fokus steht die Stärkung echter Teilhabe junger Menschen – insbesondere jener, deren Perspektiven bisher häufig übersehen werden.

Weiterführende Informationen finden sich bald unter www.djo.de.

■ Naturschutzjugend: „System Change, Klima(emotionen) & gegen Rechts“

Die Naturschutzjugend lädt vom 24. bis 26. Oktober 2025 zu einem kostenfreien Seminarwochenende ein. Themen sind unter anderem Klimakrise, Polykrise, System Change, Rechtsextremismus im Umweltschutz, rechte Narrative in der Klimadebatte sowie nachhal-

tiges Engagement und Klimaemotionen. Die Veranstaltung richtet sich an junge Erwachsene bis 27 Jahren und wird von der BUNDjugend-Projektreferentin Anne Nemack begleitet. Ein anschließendes Online-Treffen vertieft die Inhalte.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.handeln-jetzt.org/termine/-/-/s-how/6504/seminarwochenende_system_change_klima_emotionen_gegen_rechts_2025/.

■ BDKJ kommentiert Koalitionsvertrag „Verantwortung für Deutschland“

Der BDKJ-Bundesvorstand hat den Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung unter die Lupe genommen – im Abgleich mit den Positionen der Kampagne Generation jetzt! und den Beschlüssen der Hauptversammlung. Der Vertrag benennt große gesellschaftliche Herausforderungen und enthält zahlreiche politische Vorhaben.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.bdkj.de/aktuelles/artikel/kommentierung-des-koalitionsvertrags-verantwortung-fuer-deutschland-durch-den-bdkj-bundesvorstand.

■ BDAJ: Beratung im Kontext türkischer Rechtsextremismus

Die Fachstelle Türkischer Rechtsextremismus (FaTRex) und die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus NRW (MBR NRW) laden zu einer viertägigen Weiterbildung ein. Ziel ist es, Herausforderungen, Bedarfe und Leerstellen bei der Beratung zu identifizieren, gute Praxis zu entwickeln und solidarische Bündnisse zu stärken.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/af2z9ust.

Stellungnahmen, Pressemitteilungen, News

■ Lagebild Antidiskriminierung 2024: Alarmierender Anstieg der Diskriminierungsfälle

Der Antidiskriminierungsverband Deutschland (advd) hat das zivilgesellschaftliche Lagebild Antidiskriminierung 2024 vorgestellt. Die Dokumentation basiert auf Falldaten aus 28 Beratungsstellen bundesweit und zeigt: Diskriminierung bleibt strukturelle Realität in Deutschland.

Im Jahr 2024 wurden 3.332 neue Diskriminierungsfälle dokumentiert – ein Anstieg von 14,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Besonders besorgniserregend: Rassistische Diskriminierung machte mit 62,6 % den Großteil der Fälle aus.

Das Lagebild gibt Einblicke in Diskriminierungserfahrungen u.a. im Bildungsbereich, auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt oder im Gesundheitswesen. Neben der Datenlage enthält der Bericht auch politische Empfehlungen, z.B. zum Ausbau unabhängiger Beratungsstellen, zur Reform des AGG und zur strukturellen Förderung der Antidiskriminierungsarbeit.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.antidiskriminierung.org.

■ Brandenburg: Antidiskriminierungsberatung vor dem Aus

Die Antidiskriminierungsberatung Brandenburg steht zum Jahresende vor dem Aus. Der Landeshaushalt 2025/26 sieht keine Mittel für die Fortführung der allgemeinen Beratungsstelle des Vereins Opferperspektive e. V. vor. Lediglich ein kleiner Teilbereich zur Beratung bei rassistischer Diskriminierung könnte weitergeführt werden.

Auch die Beratungsstelle für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt ist betroffen: Zwar wurden Mittel bewilligt, diese reichen jedoch bei steigender Nachfrage und wachsenden Kosten nicht aus. Die Finanzierung durch das Programm „Tolerantes

Brandenburg“ wurde auf dem aktuellen Niveau eingefroren – de facto eine Kürzung.

Die Opferperspektive warnt vor gravierenden Folgen für den Diskriminierungsschutz im Land. Die Beratungsarbeit droht ersatzlos wegzufallen, obwohl bundesweit der Aufbau unabhängiger Strukturen gefordert wird. Forderungen nach einer Nachbesserung des Haushalts werden laut.

■ Frontex-Broschüre „Mein Leitfaden zur Rückkehr“

Die EU-Grenzschutzagentur Frontex veröffentlichte bereits 2023 die Broschüre „Mein Leitfaden zur Rückkehr“, die sich insbesondere an Kinder richtet und Abschiebungen kindgerecht erklären soll. Mit einfachen Texten, Zeichnungen und interaktiven Elementen will sie Ängste abbauen und Orientierung im Abschiebeprozess bieten.

Menschenrechtsorganisationen wie der Hessische Flüchtlingsrat und Save the Children kritisieren die Broschüre scharf. Sie bemängeln, dass Abschiebungen verharmlost und deren oft traumatische Auswirkungen auf Kinder nicht ernst genommen würden. Die Aufmachung stehe im Kontrast zur tatsächlichen Härte von Abschiebungen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.netzpolitik.org/2025/frontex-kinderbuch-oh-wie-schoen-ist-abschiebung.

■ Minderheitenrat fordert Aufnahme nationaler Minderheiten ins Grundgesetz

Anlässlich des Tags des Grundgesetzes am 23. Mai erinnert der Minderheitenrat an die ausstehende Anerkennung der vier nationalen Minderheiten – der dänischen Minderheit, der friesischen Volksgruppe, der deutschen Sint:izze und Rom:nja sowie des sorbischen Volkes – im Grundgesetz.

Zwar bieten Landesverfassungen wie die von Schleswig-Holstein, Brandenburg und Sachsen bereits explizite Schutzbestimmungen,

auf Bundesebene fehlt jedoch bislang eine entsprechende Verankerung.

Der Minderheitenrat fordert Bundestag und Bundesregierung auf, das Grundgesetz entsprechend zu ergänzen – als klares Zeichen für Vielfalt, Gleichstellung und gegen Diskriminierung.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/yc4njf2f.

■ Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt verurteilt Abschiebung aus Schule

Nach der versuchten Abschiebung eines syrischen Mädchens während des Sportunterrichts in einer Grundschule in Naumburg äußert sich der Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt kritisch: „Bildungseinrichtungen müssen Schutzräume sein“, so Sprecherin Martina Fuchs. Der Flüchtlingsrat fordert ein klares Verbot von Abschiebungen aus Schulen und anderen Schutzorten durch das Innenministerium.

Um Bildungseinrichtungen Orientierung zu geben, haben die GEW Sachsen-Anhalt und der Flüchtlingsrat einen Leitfaden bei drohender Abschiebung eines Kindes oder Jugendlichen veröffentlicht. Dieser informiert über Handlungsmöglichkeiten, Rechte und Pflichten.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/4549k27b.

■ Familien gehören zusammen – Kritik an Zurückweisungen an der Grenze

Der Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (BUMF) kritisiert die Anordnung von Innenminister Dobrindt vom 7. Mai, Schutzsuchende an der Grenze ohne Prüfung ihres Asylgesuchs zurückzuweisen, scharf. Die Maßnahme verletze grundlegende menschenrechtliche Standards und stelle das individuelle Recht auf Asyl in Frage.

Zwar sind Ausnahmen für besonders schutzbedürftige Gruppen wie Minderjährige vorge-

sehen – der BUMF warnt jedoch davor, Grenzpolizist:innen mit der Feststellung des Alters zu betrauen. Das Recht auf Asyl gelte uneingeschränkt für alle Menschen – unabhängig von ihrer Einordnung als „vulnerabel“.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/a3ysdcp9.

■ Medienprojekt Wuppertal: Filmreihe „Was wir glauben“

Das Medienprojekt Wuppertal startet eine neue dokumentarische Filmreihe unter dem Titel „Was wir glauben“ zum Themenkreis „Demokratischer Islam und antimuslimischer Rassismus“. In Kleingruppen produzieren muslimische Jugendliche und junge Erwachsene eigene Filme und setzen sich dabei medienpädagogisch mit Themen wie z.B. der Vielfalt und Schönheit muslimischen Lebens, autoritären und patriarchalen Ausprägungen des konservativen Islams sowie antimuslimischem Rassismus und Diskriminierung auseinander. Das Projekt fördert Reflexion, Perspektivwechsel und respektvolle Diskussion in einem fehlerfreundlichen Rahmen. Die Teilnehmenden gestalten den Prozess künstlerisch und inhaltlich mit. Die fertigen Filme werden im Kino gezeigt und online für die Bildungsarbeit zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.medienprojekt-wuppertal.de/filmprojekt-was-wir-glauben.

■ Projektstart von „JUUU-KI! – Jugendliche mit KI für Demokratie“

Mit dem neuen Projekt „JUUU-KI! – Jugendliche mit KI für Demokratie“ fördert JUUU-PORT e.V. den kritischen und kreativen Umgang junger Menschen mit Künstlicher Intelligenz. In praxisnahen KI-Laboren setzen sich Jugendliche gemeinsam mit Medienpädagog:innen mit Chancen und Risiken von KI auseinander – etwa mit Deepfakes, Chatbots oder Bildgeneratoren. Ziel ist es, digitale Kompetenzen zu stärken, Desinformation zu

erkennen und Tools verantwortungsvoll für demokratisches Engagement zu nutzen.

Ergänzend entstehen ein KI-Avatar, eine Story-Reihe („Think Before You Share“) sowie ein „Social Media Erste Hilfe Kit“. Das Projekt wird im Rahmen von „Demokratie leben!“ durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/4wk563bv.

■ Teilhabeatlas Kinder und Jugendliche veröffentlicht

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) hat gemeinsam mit dem Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung sowie der Wüstenrot Stiftung erstmals einen Teilhabeatlas für Kinder und Jugendliche veröffentlicht. Die Studie analysiert ungleiche Teilhabechancen in Deutschland anhand objektiver Daten (z. B. Kinderarmut, Schulabbrecherquote, ärztliche Versorgung) und subjektiver Einschätzungen junger Menschen vor Ort.

Drei zentrale Anliegen der befragten Jugendlichen: mehr Freizeitmöglichkeiten, echte Beteiligung sowie mehr Selbstbestimmung. Daraus ergeben sich Handlungsempfehlungen in fünf Bereichen: Beteiligung, Selbstbestimmung, Freizeit, Bildung und öffentliche Räume.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.dkjs.de/der-teilhabeatlas-kinder-und-jugendliche-ist-da.

Publikationen, Materialien, Ressourcen, Veröffentlichung

■ Antidiskriminierungsstelle des Bundes: Jahresbericht 2024

Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes hat ihren Jahresbericht 2024 veröffentlicht. Mit 11.405 Anfragen wurde ein neuer Höchststand erreicht – mehr als doppelt so viele wie 2019.

Die häufigsten Diskriminierungsgründe waren:

- Rassistische Diskriminierung (43 %)
- Diskriminierung wegen Behinderung oder chronischer Krankheit (27 %)
- Diskriminierung wegen des Geschlechts, einschließlich sexueller Belästigung (24 %)

Die meisten Anfragen bezogen sich auf Diskriminierung im Arbeitsleben oder bei Alltagsgeschäften wie Wohnungssuche oder Einkäufen. 25 % der Ratsuchenden berichteten von Diskriminierung durch staatliche Stellen – ein Bereich, der aktuell nicht durch das AGG abgedeckt ist.

Der Bericht beleuchtet außerdem die vielfältigen Formen geschlechtsbezogener Diskriminierung, u.a. gegenüber trans*, inter* und nicht-binären Personen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.antidiskriminierungsstelle.de/S-haredDocs/downloads/DE/publikationen/Jahresberichte/2024.html.

■ Haltung statt Neutralität – Sonderheft zum Umgang mit rechtsextremen Anfeindungen

Die neue Sonderausgabe der punktum-Hefte des Landesjugendrings Hamburg trägt den Titel „Haltung statt Neutralität – Zum Umgang mit rechtsextremen Anfeindungen der Jugendverbandsarbeit“. Sie wurde gemeinsam mit dem Bundesjugendring und dem Bundesverband Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus erarbeitet.

Die Publikation richtet sich an Jugendgruppen, -verbände und -ringe, die sich zuneh-

mend mit rechtsextremen Angriffen konfrontiert sehen. Sie bietet Orientierung und Handlungssicherheit im Umgang mit Bedrohung, Verunsicherung und Einschüchterung. Im Fokus steht der demokratische Auftrag der Jugendverbandsarbeit und das gemeinsame Eintreten für Menschenrechte, Vielfalt und Rechtsstaatlichkeit.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/27vv3h3n.

■ Neue Handreichung des Bundesverbands Mobile Beratung

Die im Juni 2025 erschienene Handreichung bietet Hintergrundwissen, Praxistipps und konkrete Empfehlungen zum Umgang mit der extrem rechten AfD. Im ersten Teil werden u.a. Fragen zur regionalen Stärke der AfD, ihren Verbindungen zur Neonaziszene und zur Rolle anderer Parteien im Kampf gegen Rechtsextremismus beleuchtet. Im zweiten Teil folgen praxisnahe Hinweise für verschiedene gesellschaftliche Bereiche – von Bildungseinrichtungen über Vereine bis hin zu Kommunalpolitik.

Die Veröffentlichung wurde von der Amadeu Antonio Stiftung und der Sebastian Cobler Stiftung gefördert.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/48526stu.

■ Analyse zur Bundestagswahl 2025: Polarisierung des Wahlverhaltens zwischen den Geschlechtern

Eine aktuelle Analyse von Dr. Ansgar Hudde zeigt: Das Wahlverhalten bei der Bundestagswahl 2025 war stark entlang von Geschlechtergrenzen polarisiert. Frauen wählten überdurchschnittlich oft Parteien links der Mitte, während Männer – besonders unter 25 Jahren – vermehrt konservative und rechte Parteien bevorzugten.

Die Analyse beleuchtet Ursachen und strukturelle Hintergründe dieses Trends und gibt

Ausblicke auf mögliche zukünftige Entwicklungen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.library.fes.de/pdf-files/a-p-b/22027.pdf.

■ MEMO-Studie 2025: Abnehmendes Wissen über NS-Zeit – steigendes Engagementspotenzial

Zum 80. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs hat die Stiftung evz die MEMO-Studie 2025 veröffentlicht. Die repräsentative Erhebung des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) der Universität Bielefeld zeigt: Das Wissen über die NS-Zeit nimmt ab, die Zustimmung zu geschichtsrevisionistischen Aussagen wächst. Erstmals befürworten mehr Menschen einen „Schlussstrich“ unter die NS-Zeit als sich dagegen auszusprechen.

Gleichzeitig zeigt die Studie: Besonders junge Menschen äußern verstärkt Interesse, sich mit der NS-Geschichte auseinanderzusetzen – häufig fehlen jedoch geeignete Zugänge. Genau hier setzt das Projekt „Gedenkanstoß – denk erinnerung weiter“ an. Es bringt historisch-politische Bildungsangebote, Diskussionen und künstlerische Impulse in neue Räume.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.stiftung-evz.de/was-wir-foerdern/gedenkanstoss-memo-studie.

■ BuMF-Umfrage 2024: Deutlich verschärfte Lage junger Geflüchteter

Der Bundesfachverband Minderjährige und Flucht e.V. (BuMF) hat die Ergebnisse seiner bundesweiten Online-Umfrage unter rund 700 Fachkräften zur Situation junger geflüchteter Menschen veröffentlicht. Die Rückmeldungen zeichnen ein alarmierendes Bild: Gewalt, Rassismus und psychosoziale Belastungen nehmen zu, während Schutz, Bildung und Teilhabe weiter eingeschränkt werden. Die Versorgungssysteme reagieren zunehmend restriktiv und verschärfen den

Druck auf junge Geflüchtete und ihre Begleitpersonen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/334xv46k.

■ Bildungsmaterialien zum Nahostkonflikt

Das Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg hat eine neue Handreichung zur Thematisierung des Nahostkonflikts im Unterricht veröffentlicht. Die Materialien bieten pädagogische Impulse sowie konkrete Ansätze zur altersgerechten und reflektierten Auseinandersetzung mit dem komplexen Thema.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/mpp4ezbu.

■ All genders welcome – Lernorte und Bildungsangebote sensibel für geschlechtliche Vielfalt gestalten

Die neue Handreichung von kubiQ – Raum für queere Bildung unterstützt Weiterbildungseinrichtungen dabei, ihre Angebote diskriminierungssensibel und inklusiv zu gestalten. Sie bietet praxisnahe Impulse zur Stärkung von Selbstbestimmung und zur Anerkennung geschlechtlicher Vielfalt.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.ufuq.de/online-bibliothek/geschlechtliche-vielfalt.

■ Postkoloniale Perspektiven auf Bildungsarbeit – Impulse und Anregungen für die Bildungspraxis

Die neue Broschüre des Entwicklungspolitischen Landesnetzwerks Rheinland-Pfalz e.V. bietet fundierte Hintergrundtexte, praxisnahe Tipps und Interviews mit Expert:innen. Sie unterstützt Fachkräfte dabei, postkoloniale Perspektiven in der Bildungsarbeit zu reflektieren und umzusetzen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/2vkstvs9.

■ Neue Broschüre: „Ein Schritt nach vorn – zwei Schritte zurück“

Die Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit hat eine neue Broschüre veröffentlicht, die auf einer Tagung im September 2024 basiert. Sie thematisiert Antisemitismus in sozialen Bewegungen und der politischen Bildungsarbeit – insbesondere in Organisationen mit progressivem Selbstverständnis.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.koelnische-gesellschaft.de/tagungsberichte.

■ Analyse zu Queerfeindlichkeit und Antifeminismus

Die Studie „Sachsen rechts unten“, durchgeführt vom Kulturbüro Sachsen und unterstützt von der Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen, zeigt: Queerfeindlichkeit und Antifeminismus haben sich zu zentralen Mobilisierungsthemen der extremen Rechten entwickelt. Die gezielte Instrumentalisierung durch rechte Akteure dient der Propaganda und emotionalen Aufladung gesellschaftlicher Debatten – nicht zuletzt sichtbar bei den queerfeindlichen Aufmärschen zu den CSDs 2024 in Bautzen und Leipzig.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.weiterdenken.de/de/2025/05/06/sachsen-rechts-unten.

■ Broschüre zum Jubiläum: 70 Jahre deutsch-israelischer Jugendaustausch

Anlässlich 70 Jahre Jugendaustausch und 60 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen Deutschland und Israel bietet die neue zweisprachige Broschüre von ConAct einen kompakten Überblick über die Geschichte des deutsch-israelischen Austausches – mit historischen Fotos, Einblicken und Hintergrundinformationen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/ms2nbc7.

■ Handreichung: Gegen Antisemitismus im Kita-Alltag

Das Jüdische Museum Berlin hat eine neue Handreichung mit pädagogischen Impulsen zur frühzeitigen Antisemitismus-Prävention veröffentlicht. Ziel ist es, Kita-Kindern diskriminierungsfreies Zusammenleben erfahrbar zu machen.

Im Mittelpunkt steht die Eselin aus der ANOHA-Ausstellung, die als pädagogische Figur Themen wie Vielfalt und Fairness zugänglich macht. Die Materialien wurden partizipativ mit Fachkräften entwickelt und eignen sich sowohl für ANOHA-Besuche als auch für den Einsatz in Kitas und anderen Lernorten.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.anoha.de/impulse-gegen-antisemitismus.

■ Neuerscheinung: Baustein 14 – Institutioneller Antisemitismus in der Schule

In der aktuellen Ausgabe der Bausteine-Reihe von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage analysieren die Autor:innen, warum Antisemitismus in Schulen nicht nur als individuelles Fehlverhalten, sondern als strukturelles Problem verstanden werden muss. Anhand der Bundesländerstudienreihe (seit 2017, in Kooperation mit der FH Potsdam) wird deutlich: Antisemitismus ist Teil institutioneller Praxis.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.schule-ohne-rassismus.org/produkt/baustein-14-institutioneller-antisemitismus-in-der-schule.

■ Geteilte Geschichte. Antisemitismus und Antifeminismus nach dem 7. Oktober 2023

In ihrem Beitrag „Geteilte Geschichte“ analysieren Lea Güse und Henning Gutfleisch die ideologische Verflechtung von Antisemitismus und Antifeminismus – historisch wie aktuell. Die Autor:innen zeigen, wie sich beide Weltbilder gegenseitig verstärken und sich in

Gewaltfantasien gegen Frauen und Jüdinnen_Juden verdichten.

Im Fokus steht die sexualisierte Gewalt israelischer Frauen* beim Hamas-Angriff am 7. Oktober 2023 und die mangelnde Reaktion aus Teilen feministischer Organisationen. Der Beitrag kritisiert das Schweigen als Ausdruck eines tiefsitzenden, teils salonfähigen Antisemitismus.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.arbeitundleben.de/images/meldungen/JuRe-Broschuere_Nahostkonflikt_2024.pdf.

■ Sensibilisierungsspiel „Auf der Suche nach einem menschenwürdigen Leben“

Das Spiel eignet sich besonders für Projekttagge mit Schüler:innen der Sekundarstufe I. In einer drei- bis vierstündigen Einheit versetzt es die Teilnehmenden in die Lage von Menschen auf der Flucht. Dabei lernen sie Fluchtgründe kennen, setzen sich mit Menschenrechtsverletzungen entlang der Fluchtrouten und in Aufnahmeländern auseinander und reflektieren grundlegende Menschenrechte wie Asyl, Freizügigkeit, Diskriminierungsverbot und das Recht auf Sicherheit.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/63n83rp7.

■ Ausstellung „Auf und Davon“

Die ausleihbare Ausstellung „Auf und Davon“ behandelt Flucht und Migration aus menschenrechtlicher und globaler Perspektive. Sie besteht aus sechs Roll-Ups und wird durch ein interaktives Bildungsmodul ergänzt, das Raum für vertiefende Auseinandersetzung bietet.

Ein begleitendes Serious Game ermöglicht es Teilnehmenden ab Klasse 7, in unterschiedliche Perspektiven von Migration einzutauschen. Die Materialien eignen sich für Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/ykfe82kn.

■ E-Learning: Neue Perspektiven auf Flucht und Migration

AWO International bietet einen kostenfreien E-Learning-Kurs an, der Flucht und Migration aus globaler und ganzheitlicher Perspektive beleuchtet. Neben Fachwissen werden durch vielfältige Methoden auch Handlungskompetenzen der Teilnehmenden gestärkt. Der Kurs eignet sich für Bildungsarbeit in Schule, außerschulischer Jugendbildung und Erwachsenenbildung.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/yc7nzmxn.

■ Der Holocaust als Meme – Wie in digitalen Räumen Geschichte umgedeutet wird

Die Bildungsstätte Anne Frank analysiert in ihrem aktuellen Report geschichtsrevisionistische Inhalte in sozialen Medien und digitalen Spielen. Der Fokus liegt auf Plattformen wie Instagram und TikTok, die das Geschichtsverständnis junger Menschen zunehmend prägen – etwa durch KI-generierte Bilder, antisemitische Memes oder alternative Narrative. Der Report zeigt exemplarische Strategien der Umdeutung historischer Fakten und diskutiert pädagogische Gegenstrategien und eine Übersicht über Beratungsstellen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.bs-anne-frank.de/fileadmin/content/Publikationen/2025_Report_Holocaust_als_Meme.pdf.

■ Themenheft „Rechtsextremismus & Schule“

Angeichts aktueller Wahlergebnisse und der Einstufung einer Bundestagspartei als gesichert rechtsextrem stellt sich für viele Schulen die Frage nach ihrer Haltung und ihrem Handlungsspielraum. Das neue Themenheft von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage bietet fundierte Hintergrundinformationen und praxisnahe Antworten auf Fragen wie:

- Was bedeutet das Neutralitätsgebot konkret für Schulen?
- Wie lässt sich das Thema Rechtsextremismus pädagogisch bearbeiten?
- Müssen alle Parteien zu Diskussionen eingeladen werden?

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/nhc9wxyp.

■ Politische Bildung und Diskriminierungsprävention an Grundschulen: Handreichung erschienen

Die neue Handreichung des Erich-Zeigner-Haus e. V. beleuchtet das Thema Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und die Vermittlung demokratischer Werte im Bildungsbereich – speziell an Grundschulen.

Im Fokus stehen frühe politische Bildung, Prävention sowie die Förderung von Partizipation, Selbstwirksamkeit und aktiver Mitgestaltung bei Schüler:innen. Ziel ist es, demokratische Werte zu stärken und Diskriminierung bereits im Kindesalter entgegenzuwirken.

Die Handreichung richtet sich an Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter:innen, pädagogische Fachkräfte, Schulleitungen sowie Eltern und Erziehungsberechtigte.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/mu9srbx7.

■ Ausstellung zum Ausleihen: Das Dinner – Ein dekoloniales Tischgespräch

Der Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e. V. (VEN) hat gemeinsam mit Göttingen Postkolonial, Dekolnordwest und Vielfalt Afrika in Hannover e. V. die interaktive Ausstellung „Das Dinner – Ein dekoloniales Tischgespräch“ entwickelt.

Die Ausstellung beleuchtet die Spuren und Auswirkungen des Kolonialismus in unserer Gesellschaft und lädt zum Mitdenken und Austausch ein. Zentrales Element ist eine große, illustrierte Tischdecke, die sichtbar macht, wie koloniale Machtstrukturen und Gewalt bis heute wirken. Neben Fakten bietet die Ausstellung Geschichten von Widerstandskämpfer:innen sowie aktuelle Perspektiven von Aktivist:innen, die zum Nachdenken und Handeln anregen.

Die Ausstellung richtet sich an Akteur:innen der Sekundarstufe II, beruflichen Bildung, Erwachsenenbildung, außerschulischen Bildung und Hochschulen. Sie kann kostenlos ausgeliehen werden.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/3pefhbs5.

Förderungen, Wettbewerbe, Ausschreibungen

■ Gen Ost JugendFonds: Fördermittel für junges Engagement in Ostdeutschland

Seit dem 6. Mai 2025 können junge Menschen im Alter von 14 bis 27 Jahren Fördermittel beim Gen Ost JugendFonds beantragen. Der Fonds unterstützt vielfältiges Engagement in Ostdeutschland unbürokratisch mit bis zu 5.000 Euro pro Projektidee. Anträge können online eingereicht werden.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.zukunftswege-ost.de/gen-ost.

■ Förderfonds „Gegenwind 2025“ der Amadeu Antonio Stiftung

Der Förderfonds Gegenwind unterstützt Projekte, die sich für Demokratie, Solidarität und gegen Rassismus, Antisemitismus und Antifeminismus einsetzen. Gefördert werden Vorhaben mit bis zu 2.500 Euro, in Ausnahmefällen bis zu 5.000 Euro. Anträge können fortlaufend gestellt werden, solange Mittel verfügbar sind.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/2vcc83f9.

■ wlr-Stiftungsfonds fördert sozialen Zusammenhalt

Neun Bürgerstiftungen aus Berlin und Brandenburg erhalten 2025 eine Förderung in Höhe von insgesamt 18.000 Euro durch den wlr-Stiftungsfonds der Berliner Volksbank. Unterstützt werden Projekte, die sich gegen Ausgrenzung und Vereinsamung richten, Teilhabe stärken und demokratische Werte im Alltag erlebbar machen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.aktive-buergerschaft.de/wr-stiftungsfonds-foerdert-sozialen-zusammenhalt.

■ Ehrenamtspreis 2025: Demokratie (er)leben im Ehrenamt

Das Online-Voting für den Ehrenamtspreis 2025 der Versicherungskammerstiftung ist gestartet. Unter dem Motto „Demokratie (er)leben im Ehrenamt“ wurden aus über 200

eingereichten Projekten 14 Initiativen aus Bayern und der Pfalz nominiert. Bis zum 14. Juli 2025 kann online für die Favoriten abgestimmt werden. Die vier meistgewählten Projekte erhalten Preisgelder in Höhe von 500 bis 2.000 Euro. Der Publikumspreis ist Teil eines Gesamtpreisgeldes von 45.000 Euro.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.versicherungskammer-stiftung.de/preise/ehrenamtspreis/ehrenamtspreis-2025/publikumspreis/ausschreibung.

■ Förderung: Integration von queeren Geflüchteten stärken

Die Robert Bosch Stiftung fördert gemeinsam mit dem Lesben- und Schwulenverband Projekte zur Integration und Teilhabe von LSBTIQ*-Geflüchteten und Migrant:innen – insbesondere in kleinen Städten und ländlichen Regionen. Unterstützt werden Vorhaben, die Schutz, Sichtbarkeit und Beteiligung queerer Menschen stärken. Pro Projekt können bis zu 32.000 Euro beantragt werden.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/3cv56n8z.

■ Netzwerk für Demokratie und Courage NRW sucht neue Teamer:innen

Das Netzwerk für Demokratie und Courage NRW sucht neue freiwillig engagierte Teamer:innen für diskriminierungskritische politische Bildungsarbeit mit Jugendlichen. Die Teamer:innen gestalten Projektstage an Schulen und Jugendeinrichtungen zu den Themen Diskriminierung und soziale Ungleichheit. Die nächste Schulung zur Vorbereitung auf den Einsatz findet vom 4. bis 9. August 2025 statt.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.ljr-nrw.de/komm-ins-team.

■ Neues Landesprogramm zur Demokratiebildung junger Geflüchteter

Zum 1. Juni 2025 ist in Nordrhein-Westfalen das kommunale Landesprogramm „Teilhabe, Demokratiebildung und Extremismuspräven-

tion für junge Geflüchtete“ gestartet. Kommunen und kreisangehörige Gemeinden können 2025 Förderanträge stellen – auch ohne eigenes Jugendamt. Die Mittel sollen gemeinsam mit freien Trägern und relevanten Stellen vor Ort eingesetzt werden. Zuständig für die Bewilligung sind die Landesjugendämter.

Ein Förderaufruf für das Jahr 2026 ist für Herbst 2025 angekündigt. Ansprechpartnerin ist die jeweils zuständige Kommune.

■ Qualifizierungsprogramm „FuturE“ für junge Engagierte

Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) startet eine neue Runde ihres Programms FuturE. Es richtet sich an junge Menschen zwischen 18 und 27 Jahren, die sich ehrenamtlich engagieren und Führungsverantwortung übernehmen möchten. Besonderes Augenmerk liegt auf Engagierten mit erschwertem Zugang zu Leitungspositionen – etwa FLINTAQ_, Menschen mit Behinderung, Migrationsgeschichte, ohne akademischen Hintergrund oder aus ländlichen Regionen.

Das dreimonatige Programm kombiniert Präsenzwochenenden, Online-Workshops und Peer-Consulting.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/foerderung/futur-e-bewerbung.

■ Förderprogramm: JUGEND erinnert engagiert

Die Stiftung evz hat die Ausschreibung für die Förderlinie „JUGEND erinnert engagiert“ veröffentlicht. Gefördert werden historisch-poli-

tische Bildungsprojekte in der Jugendarbeit, die sich selbstorganisiert mit der NS-Geschichte und ihren Gegenwartsbezügen auseinandersetzen. Die Projekte sollen jungen Menschen durch beteiligungsorientiertes Lernen historische Zusammenhänge vermitteln und Bezüge zu ihrer Lebenswelt herstellen. Die Fördersumme beträgt 30.000 bis 60.000 Euro, bei einer Projektlaufzeit von vier bis neun Monaten. Antragsberechtigt sind gemeinnützige Organisationen mit Sitz in Deutschland. Die Antragsfrist endet am 1. Oktober 2025.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/2nejuduc.

■ Fortbildungsreihe „Power Päd: Macht erkennen, Verantwortung übernehmen!“ startet im Herbst

Im Herbst beginnt die neue Blended-Learning-Fortbildungsreihe „Power Päd: Macht erkennen, Verantwortung übernehmen!“ für pädagogische Fachkräfte und Schulsozialarbeiter:innen. Die Fortbildung richtet sich an alle, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und diese diskriminierungssensibel begleiten möchten. Im Fokus steht die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Machtverhältnissen wie Kolonialismus, Patriarchat und Kapitalismus und deren Bedeutung für die pädagogische Praxis.

Das Format kombiniert flexible digitale Selbstlernphasen mit Online- und Präsenztreffen zur gemeinsamen Reflexion, zum Austausch und zur Vernetzung. Ziel ist die Stärkung von Wissen, Haltung und Handlungskompetenz im Umgang mit Diversität und Diskriminierung.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.gender-nrw.de/powerpaed.

■ **Methoden-Labor „Zwischen Schutz & Verbindung: Das Nervensystem im Spannungsfeld von Rassismus & Antisemitismus“**

Termin: 1. Juli 2025

Ort: Köln

Info & Anmeldung:

Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

www.tinyurl.com/826vnpvb

■ **Antisemitismus- und Rassismuskritik zusammendenken in der Jugendverbandsarbeit**

Termin: 7. Juli 2025

Ort: Online

Info & Anmeldung:

Landesjugendring NRW

www.tinyurl.com/36z3bmzv

■ **„Aber doch nicht ich...“ Abwehr in der rassismuskritischen Bildung – Einblick in ein qualitatives Forschungsprojekt**

Termin: 9. Juli 2025

Ort: Online

Info & Anmeldung:

Deutsches Institut für Menschenrechte

www.tinyurl.com/ycrxfyfu

■ **Vernetzungstreffen Trans* BI_PoC Jugendarbeit**

Termin: 11. bis 13. Juli 2025

Ort: Zülrich

Info & Anmeldung:

TRANS – JA UND?!

www.tinyurl.com/yfajsw2b

■ **Tagung „Konjunkturen des Rassismus und Antisemitismus in der Schule“**

Termin: 18. Juli 2025

Ort: Berlin

Info & Anmeldung:

Evangelische Hochschule Berlin

www.tinyurl.com/4zrztmrt

■ **Tagung „Muslimfeindlichkeit in Deutschland“**

Termin: 22. Juli 2025

Ort: Stuttgart

Info & Anmeldung:

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

www.tinyurl.com/5n875wdm

■ **Tagung „Historisch-politische Orientierung in der Migrationsgesellschaft: Perspektiven für eine diversitätsorientierte Erinnerungskultur“**

Termin: 20. bis 22. August 2025

Ort: Remscheid

Info & Anmeldung:

Evangelische Akademie Loccum

www.tinyurl.com/tdydw36

■ **BarCamp: Emotionen verstehen, Radikalisierung verhindern**

Termin: 1. bis 2. September 2025

Ort: Göttingen

Info & Anmeldung:

Bundeszentrale für politische Bildung

www.tinyurl.com/4mrzdt3a

■ **Bildungsurlaub „Klima.Gerecht? Für alle!“**

Termin: 1. bis 5. September 2025

Ort: Havelsee

Info & Anmeldung:

Villa Fohrde e.V.

www.tinyurl.com/527dwkwn

■ **Kompetenzen der Widerständigkeit. Demokratische Zivilgesellschaft zwischen Polarisierung und Zusammenhalt**

Termin: 4. September 2025

Ort: Jena

Info & Anmeldung:

Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft

www.tinyurl.com/4bej4yzv

■ **Seminar: Gadjé-Rassismus**

Termin: 4. September 2025

Ort: Online

Info & Anmeldung:

FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW

www.tinyurl.com/bdh944tp

■ **Fortbildung „Umgang mit populistischen Positionen im Team“**

Termin: 5. September 2025

Ort: Online

Info & Anmeldung:

Arbeiter-Samariter-Bund e.V.

www.tinyurl.com/29m7hxtp

■ **Seminar „Jung – gewaltfrei – aktiv“**

Termin: 6. bis 7. September 2025

Ort: Kaufingen

Info & Anmeldung:

pax christi - Deutsche Sektion e.V.

www.tinyurl.com/yt6693p5

■ **Fachtag „Demokratie braucht Religion“**

Termin: 27. September 2025

Ort: Frankfurt

Info & Anmeldung:

Bund der Deutschen Katholischen Jugend

www.tinyurl.com/5fpjycnb

■ **Workshop für Kritisches Weißsein: Aufbaukurs für FLINTA_**

Termin: 6. bis 7. September 2025

Ort: Loccum

Info & Anmeldung:

Landesjugendring NRW

www.tinyurl.com/5drvpawf

■ **Tagung „Blickwinkel. Antisemitismus- und rassismuskritisches Forum für Bildung und Wissenschaft“**

Termin: 25. bis 26. September 2025

Ort: Berlin

Info & Anmeldung:

Bildungsstätte Anne Frank

www.tinyurl.com/uev5zhwb

■ **Weiterbildung „Diskriminierungs- bewusste & diversitätssensible Beratung“**

Termin: Oktober 2025 bis April 2026

Ort: Heilbronn

Info & Anmeldung:

Duale Hochschule Baden-Württemberg

www.tinyurl.com/mrxy9auv

In unserer Rubrik „Feier- & Gedenktage“ geben wir einen Ausblick auf die kommenden zwei Monate. Erläuterungen zu jedem Ereignis und eine Legende zu den einzelnen Symbolen finden sich auf unserer Website unter <https://www.idaev.de/researchetools/feier-und-gedenktage> oder in unserem **Wandkalender** unter <https://tinyurl.com/y4l5ndt9>. Wir freuen uns über Hinweise auf weitere Feier- & Gedenktage der Migrationsgesellschaft an info@IDAev.de.

JULI

01	◆ Tag gegen antimuslimischen Rassismus	Disability Pride Month
02	▲ Gedenken an das Sivas-Massaker 1993	
03		
04		
05		
06		
07		
08		
09		
10		
11	◆ Gedenken an den Völkermord an den Bosniak:innen 1992-1995	
12		
13		
14		
15		
16		
17		
18	◆ Internationaler Nelson-Mandela-Tag	
19		
20		
21		
22		
23		
24		
25		
26		
27	◆ Gedenken an den Wehrhahn-Anschlag 2000	
28		
29		
30	◆ Welttag gegen Menschenhandel	
31		

AUGUST

01	
02	Europäischer Holocaust-Gedenktag für Sinti:zze und Rom:nja
03	▲ Gedenken an den Völkermord an den Êzid:innen 2014
04	
05	
06	
07	▲ Gedenktag der assyrischen Märtyrer:innen
08	
09	● Todestag von May Ayim ● Internationaler Tag der indigenen Bevölkerung
10	
11	
12	● Internationaler Tag der Jugend
13	
14	
15	■ Maria Himmelfahrt (katholisch)
16	
17	
18	
19	◆ Welttag der Humanitären Hilfe
20	
21	
22	
23	
24	
25	
26	Ausschreitungen in Rostock-Lichtenhagen
27	
28	◆ Tag der Russlanddeutschen
29	
30	
31	

Legende

- Islamische Feier- und Gedenktage
- Hinduistische Feier- und Gedenktage
- Jüdische Feier- und Gedenktage
- Christliche Feier- und Gedenktage
- Buddhistische Feier- und Gedenktage
- Feier- und Gedenktage der Sikh
- Feier- und Gedenktage der Bahá'í
- ▲ Feier- und Gedenktage von Sinti:zze und Rom:nja
- ▲ Kurdische Feier- und Gedenktage
- ▲ Alevitische Feier- und Gedenktage
- ▲ Ezidische Feier- und Gedenktage
- ▲ Assyrische Feier- und Gedenktage
- Feier- und Gedenktage Schwarzer Menschen
- Feier- und Gedenktage der LGBTQIA*-Community
- Feier- und Gedenktage für Geschlechtergerechtigkeit
- Feier- und Gedenktage von Menschen mit Behinderung
- Feier- und Gedenktage bzgl. des Lebensalters
- ◆ Gedenktage bzgl. des Nationalsozialismus und Holocaust
- ◆ Gedenktage gegen Rechtsextremismus und Rassismus
- ◆ Gedenktage bzgl. Kolonialismus und Versklavung
- ◆ Feier- und Gedenktage der deutschen Migrationsgeschichte
- ◆ Feier- und Gedenktage für Menschenrechte, Demokratie und Frieden
- Sonstige Feier- und Brauchtage

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA)

Volmerswerther Str. 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

Info@IDAeV.de

www.IDAeV.de

Redaktion:

Sebastian Seng, Lea Winterscheidt, Ahmed Harun Oral; V.i.S.d.P.: Ansgar Drücker

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. August 2025

Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

ISSN 1611-8952

Datenschutz

Wir haben zum Versenden der Infomail Ihre E-Mailadresse (und ggf. weitere personenbezogene Daten) gespeichert. Wir nutzen die gespeicherten Kontaktdaten nur, um Ihnen die Infomail zukommen zu lassen.

Wenn Sie die Infomail nicht mehr von uns erhalten möchten, können Sie diese jederzeit abbestellen, indem Sie uns eine formlose E-Mail an Info@IDAeV.de senden. Wir werden die Adresse dann aus dem Verteiler entfernen. Alternativ können Sie sich unter <https://www.idaev.de/publikationen/infomail/abonnement/> vom Abonnement abmelden.